

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Verantwortlicher: Die zentrale Redaktion des Arbeiterstimme in Dresden, 11. August 1932. Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen besonderer Gewalt behält sich die Redaktion die Befugnis vor, die Erscheinung der Zeitung ohne Rücksicht auf den Bezugspreis, die Redaktion und den Verleger durch Zeitungsbeschlüsse des Reichsrats zu ändern. Dresden, 11. August 1932. Verleger: Dr. G. Schürmann, Postfach 1724, Dresden-Neustadt.

Preis: monatlich 3,00 RM. (im voraus zahlbar), durch die Post 3 RM. (einschl. Porto). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen besonderer Gewalt behält sich die Redaktion die Befugnis vor, die Erscheinung der Zeitung ohne Rücksicht auf den Bezugspreis, die Redaktion und den Verleger durch Zeitungsbeschlüsse des Reichsrats zu ändern. Dresden, 11. August 1932. Verleger: Dr. G. Schürmann, Postfach 1724, Dresden-Neustadt.

Verleger: Dr. G. Schürmann, Postfach 1724, Dresden-Neustadt. Druck: Druckerei der Arbeiterstimme, Dresden-Neustadt. Postfach 1724, Dresden-Neustadt. Telefon 1724. Verlagsnummer: 1724.

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 1. Juni 1932 Nummer 126

## Der Führer des rechten Zentrumsflügels v. Papen mit der Regierungsbildung beauftragt

# Konzentrationskabinett nationaler Diktatur

Chemiefabrik, Rüstungsindustrie und Großagrarien in den entscheidenden Ministerien . Die Regierung der verhärteten Kapitalsdiktatur, der Legalisierung des SA-Terrors der Nazis und der aktiven Beteiligung an dem Antifaschistkriege

Berlin, 1. Juni (Eig. Drahtb.)  
Gestern abend wurde amtlich mitgeteilt, daß der Reichspräsident von Hindenburg den früheren Zentrumsabgeordneten von Papen den Auftrag zur Bildung einer Regierung der nationalen Konzentration erteilt habe. Papen hat den Auftrag angenommen und folgende Persönlichkeiten als Minister vorgelesen:  
Innenminister: Freiherr von Gumboldt  
Reichswehrminister: General von Schleicher  
Außenminister: von Neurath, Reichsminister in London.  
Arbeitsminister: Goerdeler, Oberbürgermeister in Leipzig  
Reichspostminister: Warneke, Vertreter des Chemiefabrikanten  
Wirtschaftsminister: Schuler, Vertreter der Bauern der Nationalistischen Volkspartei

Zur des Finanzministerium wird in erster Linie der Finanzjahrenpräsident der IG Farben, Geheimrat Schmitz und der Leiter der Staatsteilung des Reichsfinanzministeriums Graf Schwerin von Krosigk genannt, während für das Verkehrsministerium bis jetzt noch niemand vorgelesen war. Ob die Regierung in dieser Zusammenlegung zufrieden ist, wird sich heute entscheiden.

Dieses Kabinett der sogenannten nationalen Konzentration ist ein weiterer entscheidender Schritt vorwärts auf dem Wege der Errichtung der offenen faschistischen Diktatur in Deutschland. Dieses Kabinett Papen ist ein Verstoß gegen alle Arbeiter, Angestellten und kleinen Beamten, gegen die von ihrer Hände Arbeit leben und jetzt einer noch härteren Ausplünderung entgegengehen sollen. Dieses Kabinett ist eine Regierung der Zusammenlegung der reaktionären Kräfte der faschistischen und berührten Arbeiterklasse zu einer noch härteren faschistischen Unterdrückung des arbeitenden Volkes und der beschleunigten Einreihung Deutschlands in die Weltimperialisten, in die Front des Interventionskrieges gegen das proletarische Vaterland aller Arbeiter, die Sowjetunion.

Die Zusammenlegung des Kabinetts von Papen beweist, daß mit aller Deutlichkeit die faschistische Herrschaft der Nazis und der Nazis vereinigen sich in dieser Regierung mit den Vertretern des Chemiefabrikanten und der Reichswehrgeheimrat hinter der die Schwer- und Rüstungsindustrie steht, um der deutschen Bourgeoisie den Ausweg aus der gewaltigen Krise des kapitalistischen Systems durch Hunger, Krieg und Völkermord zu bahnen. Herr von Papen selbst ist der Führer des rechten Flügels des Zentrums, der in der letzten Zeit immer härter in den Vordergrund trat, um die Zentrumspolitik im Sinne eines früheren Zusammenschlusses mit den Nationalisten und Deutschen und damit einer beschleunigten und verhärteten Legalisierung Deutschlands zu betreiben. Damit steht er aber auch in seinem prinzipiellen Gegensatz zu den Prinzipien der Sozialdemokratie, die nur mit Rücksicht auf die Arbeiterwähler des Zentrums und die proletarischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, sowie ihrer Kampfbünde, die SPD und des DGB, die Taktik der Schrittweisen, teilweise mit sozialen und völkerverwundlichen Phrasen verbrämten Durchführung der faschistischen Diktatur anwendeten. In der letzten Zeit waren aber auch Brüning und Steingard immer mehr und mehr gezwungen, ihre soziale Phrasologie fallen zu lassen und die brutalen Hungermaßnahmen durchzuführen, wobei sie die volle Unterstützung der SPD und des DGB gefunden haben.

rabe deswegen wird aber auch die Sozialdemokratische Partei nach dem Austritt von sie jetzt erheut in Preußen und von ihrem Präsidentschaftskandidaten Hindenburg erhalten hat, weiterhin die Rolle als logische Hauptstütze der Bourgeoisie spielen, deren Aufgabe darin besteht, ihre proletarischen Wählerschichten der Kapitalistendiktatur unterzuordnen. Bezeichnend hierfür ist ein Artikel Breitscheldts, den gestern die Dresdner Arbeiterstimme veröffentlicht hat und der mit folgenden Sätzen schließt: „Die Sozialdemokratie wird in jeder Situation bereit sein, den Kampf aufzunehmen, den man ihr auferlegt. Aber sie denkt keineswegs daran, um den Wunsch zu gehen, daß dem Volk und insbesondere der Arbeiterklasse Auseinandersetzungen erspart bleiben möchten, die — sicher für die nächste Zukunft — Deutschland zu unerträglichem Schaden gereichen würden.“

Hier zeigt sich bereits die Fortsetzung der Linie der Legalisierungspolitik, wie sie sich aus den von uns getreten ver-

öffentlichten Zitaten aus der Arbeiterstimme und besonders der Chemischen Arbeiterstimme, nach klarer ergibt.  
Die Legalisierung und die Politik des „kleineren Übels“ gegenüber der Brüningregierung ist der Wegbereiter des Diktaturregimes von Papen-Schleicher. Diese Politik soll jetzt fortgesetzt und damit die verhärtete faschistische Politik Papens gegen die deutsche Arbeiterklasse und gegen die Sowjetunion unterstützt werden.

Der Ruf der Kommunistischen Partei zur großen Antifaschistischen Aktion der deutschen Arbeiter und aller Werktätigen zur Verhinderung einer Regierung, zur Zurückschaffung der faschistischen Angriffe der Kapitalistenklasse zum entschlossenen Widerstand gegen Lohn- und Unterdrückungsmaßnahmen, muß jetzt von allen Werktätigen gehört werden.  
Wir wenden uns besonders an die sozialdemokratischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in einer Situation, in der die Schaffung der kämpfenden proletarischen Einheitsfront das dringende Gebot der Stunde ist: Ihr müßt den weiteren faschistischen Kurs aufhalten, ihr müßt die faschistische Gefahr schlagen, kämpft mit uns gemeinsam! Schafft den roten Wellenfaschismus in den Betrieben, Betriebsabteilungen, an den Stammpunkten und in den Wohngebieten, schafft Widerstandskomitees der Antifaschistischen Aktion!

Kommunisten, kämpft überall die kämpfende Einheitsfront gemeinsam mit den kämpfendsten faschistischen Organisationen der Gewerkschaften, mit den Gruppen und Jüngen des Reichsbanners, mit den sozialdemokratischen Arbeitern!  
Jetzt müssen die Erfahrungen des Kampfes gegen die Sozialdemokratie in der Arbeiterklasse lebendig gemacht werden. Der politische Wille zum Kampf ist die Waffe, mit der die deutsche Arbeiterklasse zu gewaltigen Schlägen gegen die faschistische und kapitalistische Reaktion ausheilen und den Kampf um die soziale und nationale Befreiung führen kann.

## Die rote Einheitsfront in Marsch zur Antifaschistischen Aktion

# Berliner Antifaschisten in Front

Kriegentendenz im faschistischen Westen . Nazis provozieren Saalkampf im proletarischen Osten . Zusammenstoß beim Stagerat-Kummel

Berlin, 1. Juni (Eig. Drahtb.)  
Witten im faschistischen Westen erklärte gestern das rote Berlin die Antifaschistische Aktion. Jahrelang waren die revolutionären Arbeiter aus allen Teilen Berlins dem Ruf der Kommunistischen Partei gefolgt und geklärt die Kriegentendenz in den Tausendhallen zu einer gewaltigen Kampfaktion gegen jede faschistische und Naziregierung.  
Unter bewußtem Verstoß marschierten die Delegierten unserer antifaschistischen Organisationen ein. Genosse Wilhelm Bied — minutenlang kärmlich begrüßt — forderte in seinem Referat zur Schaffung der Millionenfront der Antifaschistischen Aktion der außerordentlichen kämpfenden roten Einheitsfront des Proletariats auf.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Nazis wird. In den Anbräusen sollte eine Massenversammlung der Antifaschistischen Aktion stattfinden. Schon lange vor Saalöffnung versuchten Nazigruppen in den Saal einzudringen. Sie erhielten jedoch von unserem Saalbesitzer den Befehl, daß sie erst zusammen mit den übrigen Versammlungsteilnehmern einzulassen müßten. Darauf zogen sie sich zunächst zurück. Jetzt tritt aber der Polizeikommissar der Wache ein und ließ den Vortraum räumen. Kaum hatte der rote Saalbesitzer keine Plätze im Saal bezogen, als der Reichshauptmann wiederum einschritt. Er drohte, die Versammlung auszulösen, falls der Saalbesitzer weiter für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sorgen würde.

## Nazis unter dem Schutz der Polizei

In den Anbräusen im Osten Berlins spielte sich gestern ein ungeheurer Vorgang ab, der ein Blickbild auf das enge Zusammenhänge zwischen Polizei und Nazis zeigt.

Dieses Auftreten des Polizeikommissars mußte die Nazis in ihrem provozierenden Verhalten härten. Was zuerst nur eine ideologische Auseinandersetzung in der Hinsicht eine Saalkampf, die Polizei ging nun nicht etwa gegen die Nazis vor, sondern schlug auf die antifaschistische Versammlungskämpfer ein. Vier Arbeiter wurden verletzt, darunter zwei schwer. 16 antifaschistische Arbeiter wurden verhaftet. Dagegen gab es keine Verletzung der Nazis. Die Nazis schloßen in dem Saalraum abstrich konnten.

## Der rote Generalappell für Dresden

morgen Donnerstag 20 Uhr, Ausstellungspalast muß von allen Mitgliedern der revolutionären Massenorganisationen besucht werden

## Arbeiterprotest gegen Kriegsrummel

Gestern kam es beim Aufbruch der sogenannten Stagerat-Wache innerhalb der Besatzung zu heftigen Zusammenstößen. Polizei zu Fuß und zu Pferde ging gegen Arbeiter, die gegen den nationalen Kriegsrummel und die faschistische Propaganda demonstrierten, mit Wasserhähnen und Gummiknüppel über sie her. Eine 20-jährige Arbeiterin erhielt einen Streichhieb an der Schulter. Zwei andere Frauen wurden im Gedränge verletzt. Im Tiergarten wurden eine Reihe von Arbeitern verhaftet.

## Das „Rote Sprachrohr“, Berlin, spielt

Steigert den Kartenverkauf in allen Organisations-einheiten der revolutionären Arbeiter. Am Generalappell nehmen teil: KPD, KJVD, ROO, IAH, RH, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, Bund der Freunde der Sowjetunion, Kampfgenossenschaft für rote Sporteinheit, Assoziation der revolution. Künstler, Kampfband gegen Faschismus. Der Zutritt ist nur gegen Mitgliedsausweis gestattet

## Heute Sitzung des Breiten-Bandtages

In Dresden — der heute 14 Uhr wieder zusammentritt — werden die Beschlüsse der kommunistischen Aktion für die Gewerkschaften und für die Arbeiterbewegung beraten werden.